

Nachrufe

Josef Tovornik (1930–2010)

von Franz-Josef Radmacher

Am 21.04.2010 starb nach einer langen Leidenszeit Josef Tovornik im Alter von 79 Jahren.

Er hatte im Jahre 1993 auf der Straße gegenüber unserem Krankenhaus einen Schlaganfall mit Herzstillstand erlitten. Nur durch die schnelle Hilfe aus dem Krankenhaus konnte damals sein Leben gerettet werden. Seitdem war er schwer behindert und auf einen Rollstuhl angewiesen. Nach einem erneuten Schlaganfall lag er seit 2004 im Malteser-Stift, völlig bewegungsunfähig, aber geistig noch im vollen Besitz seiner Kräfte.

Josef Tovornik wurde am 28.12.1930 in Moers-Meerbeck geboren. Er hatte 5 Geschwister.

Sein Vater Josef Tovornik sen. war in seiner Jugend aus der österreichischen Obersteiermark, dem heutigen Slowenien, an den Niederrhein gekommen. Der slawische Name bedeutet etwa „Lastträger“. Der Vater war lange Bürgermeister und Amtsbürgermeister im Amt Lank, nach der Gründung der Stadt Meerbusch auch stellvertretender Bürgermeister. Außerdem war er bis zu seinem Tode 1976 auch Erster Brudermeister der Schützenbruderschaft. Nach ihm wurde die „Josef-Tovornik-Straße“ benannt. Seit der Benennung pflegte sein Sohn zu sagen, dass er die einzige Persönlichkeit in Meerbusch sei, nach der schon zu Lebzeiten eine Straße benannt sei.

Als Kind kam Josef Tovornik jun. nach Lank-Latum, allerdings wurde er zu Kriegsende in die Gegend von Würzburg evakuiert. Im März 1945 erlebte er die Bombardierung von Würzburg. Nach Kriegsende machte er sich zu Fuß auf den Weg nach Lank-Latum. Dort schloss er die Volksschule ab. Ein Besuch des Gymnasiums war für die Eltern zu kostspielig.

Zunächst machte Josef eine Landwirtschaftslehre in Niedermörmter bei Xanten, dann lernte er auch den Beruf des Möbelschreiners bei Winkels in Lank. Eine kaufmännische Zu-

satzausbildung ermöglichte es ihm, in das Holzhandelsgeschäft Müller Casp. Sohn in Krefeld-Linn einzutreten, in dem sein Vater arbeitete. In diesem Geschäft arbeitete er später als Geschäftsführer, bis er sich selbstständig machte.

Josef Tovornik musste mehrere schwere Schicksalsschläge erleben. Seine erste Frau Christel geb. Pütz, die er 1954 geheiratet hatte, starb bereits 1957. Mit ihr hatte er die beiden Kinder Josef und Liesel. 1958 heiratete er die Schwester seiner Frau, Mia Pütz, mit der er die drei Kinder Arnold, Stefan und Christine hatte. Auch diese zweite Frau, die ihn 7 Jahre gepflegt hatte, verstarb im Jahre 2000. Sein Geschäft musste leider Konkurs anmelden, so dass er auch sein Haus verlor. Dann kamen die beiden gesundheitlichen Niederschläge, aber Josef verlor nie den Mut und lebte weiter in unerschütterlichem Gottvertrauen.

Wie schon sein Vater war Josef in vielen Vereinen und Organisationen gesellschaftlich tätig. Er war Zugführer und Ausbilder im Deutschen Roten Kreuz. Im ASV Lank war er aktiver Fußballspieler, Schiedsrichter und arbeitete im Vorstand mit. Zeitweise war er Vorsitzender des Vereins, der ihn zum Ehrenmitglied ernannte.

Er war in den 1970er Jahren Vorsitzender und Förderer der Alten-Schützen-Kompanie, dort auch Ehrenmitglied. Seine Hilfe war immer gefragt und wurde gewährt. So stiftete er die Totentafeln der Kompanie und spendete großzügig für die Wiederherstellung der alten Bruderschaftsfahne. Sein Wunsch war es immer, einmal auf den Vogel zu schießen.

In der Politik engagierte er sich in der CDU und war Bürgerschaftsvertreter im Sportausschuss. Auch war er Mitglied der KAB. Sein geselliges Wesen ließ ihn in mehreren Kegelklubs und Stammtischen mitfeiern. Beim bekannten Sonntagsstammtisch bei Schierkes, später Küppers, war er gern gesehen und führte oft das große Wort. Auch gestaltete er

gerne interessante Ausflüge für die Freunde.

Josef Tovornik war ein unterhaltsamer, aber manchmal auch eigenwilliger Gesprächspartner, der mit seinem Witz und seiner guten Laune viel zu einer guten Stimmung beitrug. Wenn man ihn ärgerte, konnte er aber auch sehr grob werden.

Alle seine Freunde, besonders diejenigen, die ihn bis zuletzt regelmäßig besucht haben, bedauern seinen Tod, sind aber zugleich dankbar, dass sein überlanges Leiden ein Ende fand.

Statt jeder besonderen Anzeige

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

(Psalm 23.4)

Er wurde endlich von seinem überlangen Leiden erlöst

**Karl Joseph
gen. Jupp Tovornik**

* 28. 12. 1930 † 21. 4. 2010

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Die Familie

Unser besonderer Dank gilt allen - zum Glück zahlreichen -
Freunden und Verwandten, die in der langen Krankheit
unserem Vater und uns mit Rat und Tat und regelmäßigen
Besuchen zur Seite standen. Danken möchten wir auch den an
seiner Behandlung und Pflege beteiligten Kräften, besonders
des Malteserstiftes St. Stephanus in Lank, in deren Obhut
unser Vater sich in den letzten 6 Jahren sehr wohl gefühlt hat.

Traueradresse: Christine Tümp, Am Egelsberg 41, 47802 Krefeld

Der Wortgottesdienst findet statt am Mittwoch, 28.4.2010, um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche
St. Stephanus in Meerbusch-Lank.
Die Beerdigung ist um 12.00 Uhr auf dem alten Friedhof in Meerbusch-Lank, Rheinstraße.